

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 26.

Winnenden, Donnerstag den 3. März

1892.

## Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom

4. März bis 18. Juni dieses Jahrs

die Kgl. Landbesitzer:

- 1) Meteor, Hellbraun, vom Sultan, Ostpreuze,
- 2) Legitimist, Dunkelfuchs, Anglo-Normänner.



Das Deckgeld beträgt 6 Mk. für Ausländer 8 Mk., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind  
Für den Beschälstein beträgt die Gebühr 40 S. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten  
je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Vandoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Be-  
sitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 3. März 1892.

K. Beschälaufsichtsamt:  
Seybold.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-  
Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve,  
sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots  
in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziffer 3, 120  
Ziffer 5, 122 und 123 der Wehordnung vom 22. Nov. 1888 (Reg.-Bl.  
1889 Nr. 3) werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve,  
Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve sowie die aus-  
gebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, welche bei notwendiger Ver-  
särkung oder Mobilmachung des Heeres, beziehungsweise bei Bildung von  
Ersatztruppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder ge-  
werblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen  
Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** hier einzureichen.  
Den 22. Februar 1892. K. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst  
in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die §§ 19 bis 22 und 33 Absatz 2 des  
Reichsmilitär-Gesetzes vom 2. Mai 1874, sowie die §§ 32 und 33 der  
Wehordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Bl. 1889 Nr. 3) ergeht hie-  
mit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse  
Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst beantragen, beziehungs-  
weise an die zur Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen der-  
selben die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen ist,  
**spätestens bis 6. März d. Js.** geltend zu machen, damit sie noch vor dem  
voraussichtlich in der Mitte März d. J. erfolgenden Zusammentritt der ver-  
stärkten Ersatzkommission erörtert werden können.

Die Zurückstellungen gelten immer nur für ein Jahr. Wenn also  
wiederholte Zurückstellung angesprochen werden will, so ist ein neues Ge-  
such bei dem Ortsvorsteher anzubringen, von dem es sodann nach Anleitung  
des vorgeschriebenen Formulars zu behandeln ist.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Ent-  
lassung im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften wegen häuslicher Ver-  
hältnisse nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zu Begründung  
solcher Gesuche vorgetragenen Verhältnisse erst nach der **Aushebung**  
eingetreten sind, und daß die kurze Dienstzeit der Trainsfahrer im  
Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus  
Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainsfahrer auszuheben.  
Den 24. Febr. 1892. K. Oberamt: T h y m.

Winnenden.

## Portland-Cementröhren

empfehlen in jeder Richtung zu Wasserleitungen, Dohlen, Ueberbrückungen  
von Straßengräben etc. Für Güte und Tragfähigkeit wird garantiert.

Cless.

### Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsrath **Seybold** hier bringt am nächsten  
**Donnerstag den 3. ds. Mts.,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf:  
8 a 06 qm **Acker** in der Linsenhalle, neben Wilh. Fink und  
Karl Lupperle,  
angekauft für . . . . . 470 Mk.,  
13 a 96 qm **Acker** im Stollen, neben Wagner Groß und  
Glieb. Klöpfers Wwe.,  
angekauft für . . . . . 660 Mk.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1892.

Rathschreiberei.

Winnenden.

### Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
**Johannes Weigle**, gew. Rotgerbers hier  
kommt am nächsten

**Donnerstag den 3. März ds. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

in hiesigem Rathause zum letzten Male im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:  
Ein Anteil an einem **2stöck. Wohnhaus**  
mit gewölbtem Keller und Hofraum in der Mühl-  
thorstraße,



ein Anteil an einer **2barn. Schener f. Stall**  
und Anbau mit Rotgerberwerkstatt und Hofraum beim Haus,

57 qm Garten beim Haus,  
Brd.-B.-A. . . . . 5000 Mk.  
angekauft zu . . . . . 3350 Mk.

Anteile an der **Höhmühle und Walkerei**, 2 sogenannte  
Rotgerbertage,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Februar 1892.

Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

### Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. März werden  
aus dem Stadtwald Schentenberg und Haselstein im  
Aufstreich verkauft:

9 Raumm. **buche Scheiter und Brüsel**,  
660 Stück **Nadelholzwellen** u.  
1 **Los Reisach** auf Wälden.



Die Zusammenkunft ist nachmittags 2 Uhr unten am Haselstein.  
Winnenden, den 2. März 1892. **Stadtpflege.**



W i n n e n d e n .

## Wasserzins-Einzug.

In kommender Woche wird durch den Kassendiener K o h n der restliche Wasserzins pro 1. April 1891/92 eingezogen.  
Stadtpflege.

W i n n e n d e n .

Die Lieferung des

## Stiftungs- und Armenbrots, sowie der Visitations-Decken

vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 ist zu vergeben. Bewerber werden aufgefordert, ihre Offerte längstens bis **Donnerstag den 10. März** einzureichen.  
Stiftungspflege.

R e t t e r s b u r g .

Am nächsten Montag den 7. März,  
nachmittags 1 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus die

## Herstellung eines Kandels

im hies. Ort, ca. 60 m lang, verakkordirt.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr wird die

## Anfertigung eines Registratur-Kastens

aufs hiesige Rathaus in öffentlichen Abstreich gebracht.

Liebhaber zu beiden Verhandlungen sind eingeladen.

Schultheiß H a h n .

R u d e r s b e r g .

## Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. März,  
nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathause aus den Gemeindegewaldungen **Dornhau:**

2 Eichen mit Fm. 2,6 I. und 1,5 II. Klasse; **Fur:** 12 St. Eichen mit 6 Fm. III. und IV. Cl., 224 St. Fichten-Langholz, prima Qualität, mit Fm. 18 I., 63 II., 59 III., 32 IV., 4 V. Cl. und 9 Fm. I., II., III. Cl. Sägholz.



Schultheißenamt:  
B a u e r l e .



## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
Monats-Versammlung

bei Wilh. Bindel z. Storchen.

Der Ausschuss.

W i n n e n d e n .

## Fahrnis-Auktion.

Wegen Umzugs verkaufe ich  
am **Donnerstag den 10. März,**  
von morgens 9 Uhr an

folgende Fahrnis:

3 ält. Kästen, 2 Tische, Bettladen, Kommod,  **Kraut- u. Bohnenstände, Züher, Pritschen-  Sandwägel, 2 Marktkisten, 1 Marktstand, 2 **Blaihe, Feld- u. Handgeschirr u. allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen sind. Chr. Schabel, Korbmacher.****

## Oeffentlicher religiöser Vortrag im oberen Saale des Hotel z. **Krone** in Winnenden

Donnerstag den 3. März 1892, abends 7 1/2 Uhr  
gehalten von **Hugo Woringe**  
über:

**Christus will auch wiederkommen zum  
Gericht über die Gottlosen und zur  
Aufrichtung des 1000jährigen Reiches.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

W i n n e n d e n .

## Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuesten Tapeten-Muster von den billigsten bis zu den feinsten, das Stück schon von 15 Pfg. an, zur gefl. Auswahl.  
W. Schweizer, Maler.

## Faschings-Zeitungen

„Streiflichter vom Bippelbach“ mit „Schnada-hüpfeln“ als Extrabeilage sind noch zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

## G. Brönnle, Winnenden

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

## Tuch, Buckin, Halbtuch,

besonders für Konfirmanden passend, sowie für Frühjahrs- und Sommerfason eine Musterkarte von 300 Mustern in den neuesten Dessins, von den hellsten bis zu den dunkelsten Stoffen, in jeder Preislage, welche auf Verlangen auch für auswärtig zur Verfügung steht, sowie billige Arbeitshosen.

## Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfund 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.

Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung der „Goldenen Medaille“ prämiirt.

Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen

### Anerkennungsschreiben:

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee gut und rein schmeckend ist. **Wilh. Heinz, Dübeldorf 22. 3. 91.** — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an **Bäckermeister Franz Gaidel, Rastbach 16. 1. 91.** — Da mein Kaffee zu Ende geht, und ich mit der Sendung sehr zufrieden bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. **M. M a s s, Kaufmann, Döbel 6. 1. 91.** — Mit dem mir gefandten Kaffee war ich recht zufrieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. **Carl Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91.** — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-Kaffees. **Martin Jensen, Orsbeck 1. 6. 91.** — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt, dass sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. **H. Althoff, Höger 3. 6. 91.** — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffee sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffees zu senden. **Müller, Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.**

Versandt täglich. **Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.**

W i n n e n d e n .

## Steinbrecher-Accord.

Das Brechen von Steinen in den städtischen Steinbrüchen in dem Staatsjahr 1892 auf 1893 wird **Donnerstag den 3. März 1892, vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Bauverwaltung.

W i n n e n d e n .

## Turn- versammlung

S a m s t a g  
Abend 8 Uhr  
bei **Bäcker Rupp.**

Der Ausschuss.

W i n n e n d e n .

## Prima türk. Zwetschgen

empfiehlt bestens  
**Julius Volz, Conditor.**

W i n n e n d e n .

## Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmern hat bis **Georgi** zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

## Lehre

**Fr. Schwarz, Bäcker.**

W i n n e n d e n .

**Heu, Gehnd  
und hohes Kleeheu**  
verkauft **Gustav Wurst.**

W i n n e n d e n .

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine I. Frau nach langem, schweren Leiden am Dienstag

Nachmittag 3 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr statt. Um stille Theilnahme bittet

der trauernde Gatte:  
**Friedr. Of, Stationsdiener**  
mit seinen 3 Kindern.

Paris 1889: Goldene Medaille.

## „Unbezahlbar“

ist **Crème Grollich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80 Pfennig. Erzeuger:

**J. Grollich in Brünn.**  
Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen u. bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.



**Asthma** heile ich gründl.  
Vinderung auch bei  
hohem Alter des Patienten, Leidens-  
beschr. und Angabe, ob Füße kalt,  
an P. Weidhaas, Dresden.

W i n n e n d e n .  
Circa 30 Centner  
**Heu & Stroh**  
je hälftig, verkauft  
Sattler Krautter.

W i n n e n d e n  
**4 bis 500 Mark**  
hat gegen genügende Güter.  
Sicherheit sogleich auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .  
Einen Wagen  
**Heu & Stroh**  
hat zu verkaufen  
Fr. Schwarz, Bäcker.

### Landesnachrichten.

— Auf den württ. Staats- und Privateisenbahnen tritt mit dem 1. April 1892 für den inneren Dienst sowohl als für den Verkehr mit dem Publikum an die Stelle der Stuttgarter Zeit die sogenannte mitteleuropäische Zeit, d. h. die Zeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich. Diese Zeit ist der bis dahin angewandten Stuttgarter Zeit um 23 Minuten voraus. Sämtliche Bahnuhren zeigen vom 1. April an die mitteleuropäische Zeit, in welcher von diesem Tage an auch der Fahrplan aufgestellt ist. Der Auswahlfahrplan, sowie der amtliche Taschensfahrplan, welche auf den 1. April in neuer Ausgabe erscheinen, enthalten außer der um 23 Minuten späteren Zeitangabe für die württ. Züge und entsprechender Aenderung der Zeiten der Anschlußzüge keine Aenderung gegenüber dem bis 31. März gültigen Fahrplan. Mit dem 1. April wird die mitteleuropäische Zeit, welche auf den öst.-ung. Bahnen bereits in Anwendung ist, auch bei den k. bayr. und den großh. badischen Staatsbahnen, den pfälzischen Bahnen und den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zur Einführung kommen.

— Am 20. April wird in Balingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Die ausgesetzten Preise sind: a für die besten, höchstens vierschauligen Widder je 2 Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.; b für die besten, höchstens sechschauligen weiblichen Tiere je 2 Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zus. 16 Preise mit 960 M.

Dienstverledigungen: Die Hauptlehrstelle an der 1. Kl. des Pädagogiums in Geislingen, Geh. 1850 M. nebst 110 M. Wohnungsgeldzuschuß, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, M. L. 10 Tage; die 21. Schulstelle an der Volksschule in Cannstatt, Eink. 1000 M. neben 380 M. Mietzinsentschädigung; das Oberamt Heilbronn, M. L. 8 Tage.

\* W i n n e n d e n , 2. März. Das von der hies. Schützengilde am Montag Abend im Gasthof „Krone“ veranstaltete „maschierte Tanztränzchen“ war gut besucht und hatte sich namentlich die Damenwelt mit vielen und geschmackvollen Kostümen eingefunden. Die u. A. zur Aufführung gelangte „Menagerie“ sowie die abgefungenen „Schwadabüpfeln“ boten ungemein viel Witz und Humor, was von den Mitwirkenden auch nicht anders zu erwarten war, und unterhielten und belustigten die Gesellschaft in ungeahnter Weise. Im übrigen herrschte bei der Festlichkeit ein so heiterer, ungezwungener Ton vor, daß die Lust bis zum hellen Morgen dauerte — es war ein wirklich schöner und gemüthlicher Abend. Andern Tags bewerkstelligten verschiedene Herren einen kleinen Umzug durch die Stadt, was insbesondere der Jugend sehr viel Vergnügen bereitete. Auch die für den Fasching ausgegebene Zeitung „Streiflichter vom Bispelbach“ mit „Schwadabüpfeln“ als Extrabeilage fanden lebhaften Absatz und sind solche noch von sich hiesür Interessierenden zu haben in der Redaktion dieses Blattes.

W a i b l i n g e n , 29. Febr. (Eingef.) Die auf Sonntag Nachmittag in das Gasthaus zum Stern dahier bestellte Volksversammlung war aus der ganzen Umgegend stark besucht, der Saal überfüllt. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Volksvereins Waiblingen nahm Herr Fehleisen (Stuttgart) das Wort über das in Aussicht genommene Thema: „Das Recht des Soldaten etc.“ und entledigte sich seiner Aufgabe in bester Weise. Die Versammlung folgte dem Redner mit vieler Aufmerksamkeit und wiederholtem Beifall. Sofort wurde eine Resolution gefaßt und einstimmig angenommen. Sie lautet: „Die am 28. Febr. im Saale zum Stern von ca. 250 Männern besuchte Versammlung spricht ihren Abscheu aus gegen alle Soldatenmißhandlungen; sie verlangt, daß alle bekannten u. unbekanntes Mißgriffe dieser Art aufs strengste gesühnt und alle Mittel angewandt werden, um weitere solche zu verhüten; sie erwartet zu diesem Zwecke die Einführung geeigneter Gesetze und die Befestigung des Gerichtsverfahrens, ähnlich dem schon bestehenden bayerischen.“ Nach Erledigung dieses Themas nahmen noch verschiedene Redner das Wort, um ihrer Meinung über andere vorliegende Fragen im weiteren und engeren Vaterland Ausdruck zu geben. Mit einem donnernden Hoch auf die Volkspartei wurde die Versammlung in vorgerückter Stunde geschlossen.

Stuttgart, 29. Februar. Einer Anregung Professor Kürschner's Folge leistend, bringt die Stadt Marbach die Zimmereinrichtung, in welchem Schiller geboren wurde, sowie sämtliche im Besitze der Gemeinde befindlichen Gegenstände, die sich auf Schiller beziehen, zur internationalen Musik- und Theater-Ausstellung in Wien.

— Nach den gesetzlichen Bestimmungen beginnt mit dem 1. März die Hegezeit für Wachteln und wilde Tauben. Die erstere dauert bis 23. August, die letztere bis 30. Juni. Am 16. März beginnt ferner die gleichfalls bis 30. Juni währende Hegezeit für wilde Enten.

— Der Verbandstag des Landesverbandes der Wirte Württembergs wird dieses Jahr am 31. Mai und 1. Juni in Göppingen abgehalten werden. Dagegen kommt der diesjährige Verbandstag des süddeutschen Gastwirtsverbandes am 5.—7. Juli in Ulm zur Abhaltung.

Cannstatt, 29. Februar. Heute Nachmittag schoß sich in der Königsstraße ein Wädergeselle beim Entladen eines Revolvers aus Unvorsichtigkeit eine Kugel durch die linke Hand und verletzte sich nicht unbedeutend.

Unterweissach, 29. Februar. Gestern vormittag wurde der 52jährige ledige Tagelöhner Johannes Erb vom Dresselhof tot aus dem Straßengraben, in dem Wasser war, gezogen. Er hat am Abend zuvor angetrunken den Heimweg angetreten und ohne Zweifel in diesem Zustand in dem Graben seinen Tod gefunden.

Sontbeim a. d. Br., 27. Febr. Bergangene Nacht hatten wir eine starke Feuersbrunst. Das Feuer wurde um 8 Uhr bemerkt und der Brand dauerte bis gegen Morgen. 2 Hauptgebäude und 3 Nebengebäude, Wohnhäuser, Scheuern und Schuppen brannten bis auf den Grund nieder. Die Besitzer sind der Söldner Mack und der Schäfer Färber. Außer dem Vieh, den Schafen, dem Wagen und einem Bett konnte nichts gerettet werden. Der Gesamtschadensbetrag beträgt nach dem Brandversicherungsanschlag 4600 M., der Gesamtschadensbetrag 4180 M. Beide Abgebrannte sind versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Vom Fränkischen, 29. Febr. In Hahnsfurt wurde vorgestern ein Buchbinder verhaftet, der falsche Zehnmarkstücke verausgabte, die er wie die Hausfuchung darthat, auch selbst verfertigte.

Geislingen, 29. Febr. Gestern Nachmittag stürzte ein alleinstehender über 70 J. alter Straßentagelöhner von Altenstadt, vom Wirtshaus heimkehrend, in die hart hinter dem Ort vorbeifließende Eyb, wo er nach einiger Zeit mit zerschmettertem Nasenbein tot aufgefunden wurde.

Tübingen. Eine schauerhafte Messer-affaire hat sich letzten Sonntag in Kirchentellinsfurt zugetragen. Zwei 16—17 Jahre alte Müllerburschen bekamen Streit miteinander. Der eine, ein Franzose Le Claire, der in Wannweil in Arbeit steht, wurde ins Freie gebracht. Sofort aber erschien derselbe wieder im Lokal mit geöffneter scharfem Messer und tobte wie wild. Schwent von dort, der in keiner Weise an den Streitigkeiten teilnahm, wollte dem Wirt beistehen, den Tobenden abermals vor die Thüre zu setzen. Dieser aber stach den Schwent in den Hinterkopf und brachte ihm zudem eine gefährliche klaffende Bauchwunde bei. Darauf wurde auch der 23 Jahre alte Christian Walker durch 2 Stiche, einen in die Stirne, den andern in den Hinterkopf von Le Claire verletzt. Sein bisheriger Helfer und Beschützer, der 17jährige Martin Klett von hier, wollte ihn zurückhalten. Zum Dank hierfür schnitt er diesem das linke Handgelenk, vollständig bis aufs Bein durch. Schwent's Bauchwunde mußte sofort ins hiesige Krankenhaus genommen. Der Thäter, der sich bei seiner alshalbigen Verhaftung in keiner Weise reumütig, sondern im Gegenteil roh und frech zeigte, wurde tags darauf der K. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Reutlingen, 22. Febr. Dem Bericht über den bei Sondelfingen erfolgten Dammrutsch ist ergänzend nachzutragen: Die gefährdete Stelle befindet sich etwa 150 m nördlich von der Haltestation Sondelfingen. Die Bahn überschreitet hier auf einem langen,

mindestens 20 m hohen Damm das durch den sogenannten Reichenbach gebildete Thal. Wäre nicht gestern noch zu günstiger Zeit der Schaden entdeckt worden, so würde ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen sein. Die Fahrgäste der zwischen hier und Nellingen verkehrenden Züge steigen an der bedrohten Stelle um. Nahezu 100 Arbeiter, welche bisher bei der Erweiterung des hiesigen Rangirbahnhofs beschäftigt waren, sind unter der Aufsicht des Bauunternehmers Rossaro bemüht, den Schaden auszubessern. Bis die Züge wieder den ungestörten Betrieb in vollem Umfang aufnehmen können, dürfte nach den Aussagen Sachverständiger mindestens eine Woche vergehen.

— In Bodelshausen, D. A. Rottenburg, ist am 25. Febr. d. J. ein Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungursache ist vermutlich Brandstiftung. — In Kronwinkel, Ode. Thannheim, D. A. Leutkirch, ist am 25. Febr. d. J. ein Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungursache ist nicht ermittelt.

Ulm, 1. März. Nächsten Sonntag und Montag (6. und 7. März) findet hier die Landesversammlung der Bauwerkmeister Württembergs statt. Zu der damit verbundenen Fachausstellung haben 55 Aussteller aus Württemberg und einige weitere aus München und Nürnberg sich angemeldet. Von den hiesigen Ausstellern sind hauptsächlich Zement- und Ziegelwaren, Dachdeckung u. Bauhölzer vertreten. Die Ausstellung befindet sich im Gewerbemuseum, Laut Programm findet am Sonntag früh der Empfang der Gäste, um 10 Uhr Besprechung der Vereinsangelegenheiten, um 11 1/4 Uhr ein Vortrag statt, hierauf um 12 Uhr Besichtigung der Ausstellung, sodann gemeinschaftliches Essen im Hirsch, um 3 Uhr Besichtigung des Münsters und Besteigung des Hauptturms (letzteres war bisher verboten), abends gesellige Unterhaltung auf dem Brenner, am Montag ein Ausflug nach Blaubeuren zur Besichtigung der dortigen Zementwerke.

Biberach, 29. Febr. In vorletzter Nacht zechten 2 Schmiedgesellen in einem Wirtshaus der Saulgauer Vorstadt und gerieten in Streit. Beim Herausstreiten aus dem Wirtshaus wurde einer derselben, aus dem Bezirk Mainz gebürtig, von dem ihm auflauernden Kameraden in die Brust gestochen. Der mit aller Gewalt geführte Stoß prallte zum Glück an einer Rippe ab, sonst wäre das Herz getroffen worden. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Spital verbracht. Der Thäter, aus Mittelbuch hiesigen Oberamts gebürtig, wurde dem Gericht übergeben.

Gestorben: New Haven (Amerika) Dr. med. Adolf Herzog, 76 J. a.; 28. Februar zu Hall Kaufmann Karl Leisenfetter; 28. Febr. zu Schöndal Posthalter Joh. Blattau; 29. Febr. zu Heilbronn Musikalienhändler Karl Fr. Schmidt, 65 J. a.; 29. Febr. zu Hall Joh. Hofmann, Lehrer am 1. Landesgefängnis; 1. März zu Stuttgart kgl. Oberschloßinspektor Robert Bollmer; 1. März zu Orsenhausen Pfarrer Joh. Bapt. Schweizer, 72 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 29. Febr. (Reichst.) Anwesend Reichstanzler Graf Caprivi; in der Hofloge Prinz Heinrich. Der Präsident ersucht, um die Beschlußfähigkeit zu erhalten, die Urlaubsgesuche einzuschränken. Mehrere Abgeordnete betonen die Notwendigkeit von Vereinbarungen mit den verb. Regierungen, um das gleichzeitige Tagen der verschiedenen Landesvertretungen zu verhindern. Richter (d. fr.) schreibt den mangelhaften Besuch der Diätenlosigkeit zu, von Hellborn (kons.) den überflüssigen Debatten. v. Bennigsen (n. l.): Die Beschlußfähigkeitszahl sollte für gewisse Beratungen herabgesetzt werden. Präsident: Letzteres würde eine Verfassungsänderung nötig machen. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Marineetat, Extraordinarium. Richter (d. fr.) bebauert, daß regierungsfreudig keine beruhigenden Erklärungen abgegeben worden seien, ob zukünftig große Mehrforderungen insolge der Bewilligungen für Panzerschiffe zu erwarten seien. Bei der Forderung: Neubau der Kreuzerflotte



K erhebt sich eine längere Debatte. Die Kommission beantragt Streichung. Reichskanzler Graf Caprivi bittet um Bewilligung. Die Regierung stehe noch auf dem Programm von 1888/89. Die deutsche Flagge müsse im Auslande auch durch stärkere Schiffe, Kreuzer, vertreten sein. Kreuzer seien nötig, um im Kriegsfall den Feindeshandel zu schädigen. Deutschland entsage dem Kaperkrieg, aber nicht dem Kreuzerkrieg. Für die Bewilligung spreche auch, daß der Bau der Korvette K dem Vulkan in Stettin zugesagt sei. Der Vulkan müsse sonst Arbeiter entlassen. In Stettin seien schon gegen 5000 darbenende Arbeiter. Dieses Jahr biete besondere Schwierigkeit für die Arbeiterbevölkerung. Die preuß. Regierung lasse daher die Arbeiten in diesem Jahr früher beginnen, um die Arbeiter zu beschäftigen. Graf Ballestrem (Zentr.) behält sich die Entscheidung für die 3. Lesung vor.

1. März. Marineetat. v. Stumm (Reichsp.) befürwortet die Bewilligung der 1. Rate für die Kreuzerkorvette K. v. Bollmar (Soj.) protestiert dagegen, daß die Regierung den Arbeiternotstand, den sie bisher geleugnet, urplötzlich als Grund anführe, um ungerechtfertigte militärische Forderungen durchzudrücken. Barth (d. fr.) hält den Bau von Kreuzerkorvetten überhaupt für überflüssig, da sie den Handel zu schützen nicht geeignet seien; er erblickt die Ursache des Notstandes in den Getreidehöfen und bittet, deren Aufhebung nochmals zu erwägen. Graf Ballestrem (Zentr.) verwahrt das Zentrum gegen den Vorwurf v. Bollmars, daß es sich bei der Abstimmung durch Gründe leiten lasse, die nicht in der Sache selbst liegen. Nach längerer Debatte werden die Forderungen für die Kreuzer K und F und den Aviso H nach den Anträgen der Kommission gestrichen.

Berlin, 1. März. Dem Reichstag ist heute der Gesetzentwurf wegen strengerer Bestrafung gewisser Arten von Unsitlichkeit und wegen Bewahrung des Geheimnisses bei Gerichtsverhandlungen, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, zugegangen. Nicht bloß die Verbreitung unsittlicher Schriften etc., sondern auch schon der Besitz derselben zwecks Verbreitung werden hart bestraft, ebenso die Ankündigung und Auslegung. Das Zuhältertum und die Rupperei erhalten strenge Strafen, die Wohnungsvermietung an Dirnen aber nicht, wenn solche nach polizeilicher Vorschrift erfolgt ist. Die Begründung sagt, daß der Prozeß Heinze den Gesetzentwurf veranlaßt habe, weil den dabei zu Tage getretenen Mißständen mit der jetzigen Fassung der Gesettparagrafen nicht beizukommen gewesen sei. — Die Budgetkommission des Reichstags beendete die Beratung des Etats. — Der Gesetzentwurf über Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist in der Kommission heute in allen Hauptbestimmungen unverändert genehmigt worden.

Barcel (Oldenburg), 26. Februar. Eine geheimnisvolle Geschichte wird hier in Umlauf gesetzt. Ein auf den Tod erkrankter Knecht soll gestanden haben, daß er eine Magd, mit der er zusammen diente, erhängt habe, während man damals annahm, daß das Mädchen einen Selbstmord begangen. Zu dem Verbrechen will er durch einen Bauer veranlaßt sein und von diesem für die Ausführung der That 200 Thlr. empfangen haben.

Hamburg, 29. Febr. Vermutlich als Antwort auf die Auslassungen des Kaisers gegen die deutschen „Rörgler“ bringen die „Hamb. Nachr.“ an erster Stelle einen Artikel aus Karlsruhe, wonach die Stimmung gegen den Berliner „neuen Kurs“ in Süddeutschland, speziell in Baden und Württemberg, so ernst sei, wie noch niemals zuvor. Das Blatt sagt, es unterdrücke drei Stellen wegen allzu harter Angriffe auf die Regierung.

(Aufhebung einer Falschmünzerbande.) In Altona sind die Händler Siegfried Lindemann und Hermann Hirschfeld bei der Herausgabe falscher Markstücke angehalten und verhaftet worden. Außerdem wurden die „Braut“ Hirschfelds und mehrere andere Personen als Mitglieder einer weitverzweigten Falschmünzerbande dingfest gemacht. Bei einer Durchsuchung der Hirschfeldschen Wohnung wurden sämtliche zur Falschmünzerei gebrauchten Werkzeuge und bedeutende Vorräte an Falschmünzen aufgefunden und beschlagnahmt.

Karlsruhe, 29. Febr. Wie aus Hofstetten verlautet, wird im Laufe des März der Besuch des württemb. Königspaars an unserem Hofe erwartet. Die Presse nimmt hiervon Kenntnis und erblickt darin nicht allein die Erfüllung einer Courtoisie, sondern zugleich die Bethätigung der zwischen den beiden Höfen bestehenden, besonders freundschaftlichen Beziehungen.

München. Zum bevorstehenden Besuch des Königs von Württemberg erfahren bayr. Blätter, daß die württ. Majestäten am 14. März mittags von Stuttgart hier eintreffen und daß deren Aufenthalt in der hiesigen Residenz bis zum 15. abends währt. Der König wird sodann direkt nach Stuttgart wieder zurückkehren, während die Königin sich von hier aus nach Schloß Hohenburg begibt, um der Familie des Großherzogs von Luxemburg einen Besuch abzustatten. Während des hiesigen Aufenthaltes sind eine große Familientafel und eine Galatafel in Aussicht genommen, sowie wahrscheinlich auch eine Festvorstellung im Hoftheater.

Passau, 27. Febr. Ein Scheusal in Menschengestalt ist die wegen Kindstörung angeklagte, erst 18 Jahre alte Dienstmagd Maria Reischl von Sonnen. Am frühen Morgen des 5. März 1891 brachte sie ihr neugeborenes Kind in bestialischer Weise dadurch ums Leben, daß sie ihm den Mund mit Flußsand verstopfte, ihm die Zunge ausriß und den armen Wurm sodann in die Mott warf. Als das Kind auf einer Sandbank liegend gefunden wurde, hatte die Mörderin die Frechheit, gleichfalls dahin zu gehen und angeht ihr Opfer mit den anwesenden Burschen frivole Scherze zu treiben. Die verkommene Person wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Wien, 29. Febr. In Nordungarn herrscht ein bedenklicher Notstand. Die Kartoffel bildet dort die Hauptkulturpflanze, da der lergliche, unwillkliche Boden sich zum Anbau anderer Feldfrüchte nicht eignet. Die slowakische Bevölkerung der oberungar. Komitate ist an die bescheidensten Ernährungsverhältnisse gewöhnt, denn selbst gute Erntejahre liefern nur so viel Ertragnis, daß sich die Bevölkerung notdürftig bis zur neuen Ernte fortzubringen vermag. Im letzten Jahre ist die Kartoffel im Arvaer, Liptover, Sobler und Turoczer Komitat mißraten und es herrscht nun ein großer Nahrungsmangel in diesen Gegenden, die schon seit mehreren Jahren vom Mißwachs heimgesucht sind. In den Karpathenthälern giebt es keine Industrie und der hungernden Bevölkerung bietet sich fast gar keine Arbeitsgelegenheit. Die aus den Karpathengegenden einlangenden Berichte beziffern die Zahl der Notleidenden mit 20,000. In mehreren Thälern besteht die Nahrung der Leute aus Beeren und Wurzeln und es giebt Orte, wo auch diese elenden Nahrungsmittel ausgegangen sind und die Bevölkerung von Strohwasser und einer aus Baumrinde bereiteten Brühe lebt. Besonders groß ist das Elend im Arvaer Komitate, aus dem das slowakische Landvolf massenhaft auswandert.

In der ungarischen Stadt Szolnok wurde an einem Tage der vorigen Woche einem dortigen Bäcker unter anderem ein großer Laib Brot zum Baden gebracht. Als man am folgenden Tage nach dem Brot sah, welches noch nicht abgeholt worden war, sah man mit Grausen, daß in dem mittlerweile geborstenen Brotlaib die Leiche eines neugeborenen Kindes sich befand.

Paris, 29. Febr. Die kommerziellen Verhandlungen Frankreichs mit den Unionstaaten sind abgeschlossen. Die Unionstaaten gewähren Zollfreiheit für Zucker, Melasse, Häute u. s. w., Frankreich gewährt den Minimaltarif für gewisse gleichwertige Produkte.

Das neue französische Ministerium unter dem Vorsitz des Senators Loubet ist nun am Abend des 27. Febr. glücklich zu Stande gekommen. Loubet führt das Präsidium und das Ministerium des Innern. Außer ihm sind noch 3 Ministerposten neu besetzt worden: Die Justiz ist von Fallières an Ricard, öffentliche Arbeiten von Yves Guyot an Viette, die Marine von Barbey an Cadaignac übertragen worden. 6 Minister behalten ihre bisherigen Ämter: Freycinet (Krieg), Ribot (Meubres), Roche (Handel), Develle (Ackerbau), Rouvier (Finanzen), Bourgeois (Unterricht.)

Ville, 26. Febr. In Sainte-Colombe liegt seit acht Tagen ein 22jähriges Mädchen in todähnlichem Schlummer. Die Schlafende wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie mit Milch künstlich ernährt wird. Sie ist vollständig unbeweglich, scheint aber die Gespräche ihrer Umgebung zu verstehen.

London, 1. März. Meldung aus Saint Jean in Neufundland: Von 200 durch Schneesturm überlasteten Robbensischern sind 150 nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie durch heftige Kälte umgekommen seien. Fest steht, daß 13 erstoren sind.

London, 27. Febr. Am Mittwoch Abend hat ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Forest Queen“ und „Loughborough“ in der Nähe von Flamborough Head stattgefunden. Die „Forest Queen“ sank nach drei Minuten, mit allen Mann an Bord. Von vierzehn Personen wurde nur der Kapitän ge-

rettet. Derselbe, ein vorzüglicher Schwimmer, entlebte sich im Wasser zweier Röße, ergriff einen Sparren und schwamm auf demselben, bis er von einem Boot des „Loughborough“ aufgefischt wurde.

Lissabon, 29. Febr. Ein furchtbarer Sturm hat ungeheuren Schaden angerichtet. Bei Lissabon u. Oporto gingen 6 Segelschiffe sowie zahlreiche Barken unter; 2000 Personen sind ertrunken.

Petersburg, 29. Febr. Das Caos im Eisenbahnwesen, veranlaßt durch die Getreidetransporte für die Notleidenden, ist bereits so groß, daß die Provinzpresse Lärm schlägt. Einzelne Bahnen sind förmlich versperrt und das für die Notleidenden bestimmte Getreide ist der Unbill der Witterung ausgesetzt.

Petersburg, 29. Febr. In den Kreisen Jelez und Wolkowol, im Gouvernement Orel, ist der Hungertypus in schrecklicher Weise ausgebrochen. 2000 Menschen sind ihm bereits zum Opfer gefallen. Der Zar sandte Aerzte und barmherzige Schwestern dorthin.

New York, 26. Febr. Dem eben veröffentlichten amtlichen Ausweis zufolge betrug die Zahl der im vergangenen Monat in den Ver. Staaten eingetroffenen Einwanderer 18 057 gegen 14,787 im Januar 1891. Die Zahl der Einwanderer, die in den am 31. Januar beerdeten 7 Monaten in den Vereinigten Staaten landeten, belief sich auf 283,416 gegen 244,976 in der entsprechenden Periode der Jahre 1890/91.

New York, 28. Februar. Die Stahlwerke von Batterton sind niedergebrannt; der Schaden beträgt drei Millionen.

Washington, 29. Febr. Der Bericht der Majorität der Finanzkommission über freie Wolleneinfuhr sagt: Ein stichhaltiger Grund für die Aufrechterhaltung der überaus hohen Zollsätze des Mac Kintley Tarifs auf die zur Gesundheit und zum Wohlsein der Unionsbevölkerung erforderlichen Waren liegt nicht vor. Die überstarren Schutzzölle auf Wollen nötigen die Fabrikanten, sich billigeren Stoff zu bedienen. Daher machten weit eher die Shoddy-Fabrikanten der Vereinigten Staaten den einheimischen Wollproduzenten Konkurrenz, als die Wollproduzenten Australiens und Südamerikas.

Porto Grante (Kaperbische Inseln), 28. Febr. Bei einem Sturme kenterte eine Anzahl Fischerboote; die Zahl der ertrunkenen Fischer soll sehr beträchtlich sein.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Febr. (Landesproduktenbörse.) In abgelaufener Woche erfuhren die Preise für Brotfrüchte am Weltmarkte eine Abschwächung. Die Situation hat sich zu Gunsten der Käufer geändert; der Konsum verhält sich zuwartend, da die Hauptabnehmer, die Müller, durch schlechten Mehlabsatz zu größeren Unternehmungen bei den immerhin noch hohen Getreidepreisen nicht animiert werden können. An den schwach besahrenen Märkten Süddeutschlands haben die Preise keine Aenderung erfahren. Die Börse ist gut besucht, Geschäft nicht ohne Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. Ia 23,75—24,75 M., dto. 22,50 M., amerik. Kanjaß 22,00—22,80 M., russisch ajima 23,50 M., La Plata 23,25 M., Kernen 24 M., Gerste bayr. 18,50 bis 19,50 M., ungar. 20 M., Nördlinger 20 M., Haber Alb 14,50 M., Mais mixed 13,80 M.

Mehlspreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 37,50 M., Mehl Nr. 0: 37 bis 38 M., Nr. 1: 35—36 M., Nr. 2: 34 bis 34,50 M., Nr. 3: 32,50—33 M., Nr. 4: 29,50 bis 30 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

## Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflöcht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (R. und R. Postf.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.